

ausnutzt. Im Wirkungsbereich 9 des Stadtbezirks Lichtenberg wurde das in einer Häuserversammlung sehr gut verstanden. Hier gab es eine lebhafte Aussprache über die Präambel des Gesetzes, im besonderen darüber, was die Arbeiter- und Bauern-Macht ist, sowie über die Vorschläge, die im Referat zur Durchführung des Gesetzes gemacht wurden. Es wurde den Einwohnern gezeigt, wie sie an der Macht, an der Lenkung und Leitung des Staates teilnehmen können, wie sie z. B. dafür sorgen können, daß das Volkseigentum erhalten bleibt und sich ständig vermehrt. Dabei könnten sie im eigenen Jaus anfangen. Je besser sie dort auf Ordnung halten, desto mehr Geld steht wieder für Neubauten zur Verfügung. Durch diese Unterhaltung wurde manchem Teilnehmer erst klar, daß er ja selbst mitverantwortlich dafür ist, daß es vorwärts geht. Die Teilnehmer machten sich Gedanken darüber, wie sie im eigenen Wohngebiet helfen wollen. Sie entschlossen sich dazu, die Berliner Volkseigene Wohnungsverwaltung bei der Instandhaltung der Wohnhäuser zu unterstützen. Sie übernahmen Ausschachtungsarbeiten, damit die Grundmauern eines Hauses isoliert werden können. Heute, drei Wochen nach dieser Versammlung, ist diese Verpflichtung bereits realisiert.

In ähnlicher Weise verliefen die Aussprachen in anderen Häusern. Die Erfahrungen zeigen: Überall dort, wo den Bürgern die politischen Fragen richtig erklärt werden und wo mit ihnen gleichzeitig beraten wird, was sie selbst tun können, ist die Bereitschaft zur Mitarbeit vorhanden und entwickelt sich die Initiative. Dadurch wird den Menschen auch verständlich, daß die Gesetze unseres Arbeiter- und Bauern-Staates den Interessen der Bevölkerung entsprechen.

Aber nicht immer gelingt es den Ausschüssen, die politische Überzeugung mit der Lösung bestimmter praktischer Aufgaben zu verbinden. Oft wird in den Versammlungen nur Absatz für Absatz des Gesetzes vorgelesen, ohne daß man seinen Inhalt richtig erklärt. Die Menschen wollen aber erfahren, wie sich die Gesetze in der Praxis für sie auswirken, und sie brauchen Anregungen für die eigene Mitarbeit.

In manchen Ausschüssen traten die politischen Fragen in den Hintergrund. Die Ausschüsse befaßten sich nur mit kleinen, persönlichen Dingen, z. B. mit der Warmwasserversorgung, der Hausreinigung, der Unterbringung eines Kindes im Wohnheim usw., und traten nicht politisch in Erscheinung. Die Ausschüsse können aber erst dann alle Bürger für den Aufbau des Sozialismus begeistern, wenn sie ihnen erklären, wie eng die sogenannten kleinen Sorgen mit den großen politischen Fragen verbunden sind, und wenn sie die Bevölkerung von der Richtigkeit unseres Weges überzeugen. Die Aufgabe der Nationalen Front ist es, neben der Lösung wirtschaftlicher Aufgaben vor allem das Bewußtsein der Menschen zu entwickeln.

Manchen Funktionären der Nationalen Front ist es noch nicht zur Gewohnheit geworden, daß sie politisch auftreten müssen. Sie weichen davor zurück, wenn sie sich an die Bevölkerung wenden. Selbst viele Genossen betrachten das nicht als ihre Hauptaufgabe. Dabei wissen die Ausschüsse aus Erfahrung, daß die Bevölkerung an den brennenden politischen Fragen großen Anteil nimmt. Das ist erklärlich, denn immer mehr Menschen werden heute vom sozialistischen Aufbau erfaßt. Andererseits wirkt sich die Spaltung unseres Vaterlandes fast auf jede Berliner Familie aus, es geht wohl kein gegenseitiger Besuch von Bewohnern beider Teile Berlins vorüber, bei dem nicht die Auswirkung der Spaltung Berlins im Gespräch eine Rolle spielt. Außerdem erfüllt die Remili-